

Illustrierte

Stadtzeitung

# zitty

Berlin

## Donnerstag 06

### Tagestipps



Foto: Omarg

#### TROMMELN

Alte Kantine, 23.00

### Percussion Night

Gerade noch durchnässt auf dem Karneval der Kulturen, jetzt wieder trocken und bereit zu neuen Trommelexzessen sind Bloco Calango und Surdo & Gomorra. Beide Gruppen sind vielfach demo- und festeeerprobt, nun also auf offener Bühne das Geschmetter aus Samba, Reggae, Batucada, Baião, Forró, Afoxé und anderen brasilianischen Rhythmen, das direkt von den Ohren in die Tanzbeine geht.

**BÜHNE · DIES&DAS**



# Berlin

**FLAGGE ZEIGEN:** Als Regenbogenfahne bemalt folgten die Musiker von Klüngel Tropical und Sambamania den Pom-Pom-bewehrten männlichen Cheerleadern der Gruppe „Surdo und Gomorra“. „Das ist ein Vorgeschmack auf die Christopher Street Parade am 24. Juni“, sagte ein halbnackter Zuschauer. „Karneval der Kulturen, die Schwulenparade CSD, Love Parade – die gehören doch sowieso alle irgendwie zusammen. Das ist eben der Berliner Feiertag-Sommer!“, sagte er. (meb.)

## Alternativen

## Samba!

...di Surdo &amp; Gomorrha

**Enthusiastisch trommelnd**, immer gefolgt von einem Tross tanzwütiger und rhythmussüchtiger Anhänger, begleiten sie jedes öffentliche Großereignis vom Berlin-Marathon über den Karneval der Kulturen bis hin zur CSD-Parade: Berlins zahlreiche Samba-Gruppen. Eine von ihnen ist "Surdo und Gomorrha", die nach eigener, keinesfalls bierernster Aussage ein "multisexo-perkussionelles Spektakel" bietet.

Aus einem Percussion-Workshop vor vier Jahren hervorgegangen, hat sich die damals noch rein schwule Gruppe in der Zwischenzeit auch für andere geöffnet. Und so gehören zu der Truppe, die bevorzugt in verrückten Kostümierungen auftritt, etliche Lesben und ein "Quotenhetero". Dieser fühlt sich auch als Minderheit offenbar pudelwohl, denn – so war bei den Proben unter schallendem Gelächter zu erfahren – "der Hetero trägt immer den kürzesten Rock von allen".

Die Stimmung innerhalb der rund 20-köpfigen Gruppe ist hervorragend und so klappt auch das Zusammenspiel der verschiedenen Instrumente hervorragend – jedenfalls meistens. Der aus Brasilien, der Heimat des Sambas, stammende Paulo, der die Gruppe leitet, zeigt den Ablauf der nicht immer fest arrangierten Stücke an.

Es gibt verschiedene Grundthemen, sogenannte "Grooves", die immer neu variiert werden. Über den Einsatz der verschiedenen Instrumente und die häufig eingestreuten Einschübe – "breaks" – verständigt man sich durch verabredete Zeichen, die für Außenstehende wie eine Mischung aus raumgreifenden Louis-de-Funes-Gesten und Gebärdensprache aussehen.

Wie durch Zauberei fügen sich die mitreißenden Rhythmen aneinander. Dass "Surdo und Gomorrha" sowohl mit- als auch hirtreißend sind, haben sie in ihren unzähligen Auftritten mehr als hinreichend bewiesen.



„Surdo und Gomorrha“ trommeln lautstark auf dem Stadtfest

Berliner Zeitung



# Berlin

## Regentanz in Kreuzberg



einem so warm, als würde droben am Himmel die Sonne stehen.

Nur hier, mittendrin, kann man sehen, dass die Kostüme von Miss Lata aus lauter flach gepressten Milchtüten bestehen und die Schuhe der Trommelgruppe, die gerade vorübergeht, liebevoll mit kleinen Kunstrasenstücken verziert worden sind. Man sieht, dass die grüne Schminke in den Gesichtern langsam in langen feuchten Bahnen den Nacken herunterrinnt, die Leute aber trotzdem lächeln. Hab Sonne im Herzen und so weiter. Jemand bläst neben einem in eine Trillerpfeife, man macht einen erschrockenen Satz und weiß plötzlich,

Die Schminke der Trommler hält noch.

# KARNEVAL DER KULTUREN

DER TAGESSPIEGEL / SEITE 11

21. Mai 2002



**S**urdo und Gomorrha heißt die Percussion-Formationen, bei der **Andreas Franke** mitmacht. „Und Freunde“, ergänzt er schnell den Namen, schließlich haben die Neuköllner Trommler diesmal Verstärkung aus Köln dabei. Andreas Franke hat sich zum Motto der Gruppe – „Klanggarten“ – ein Kostüm als Schnecke gebastelt. Das orangene Pappmaschee-Haus, das er auf dem Rücken mitschleppt, hat er wetterfest gemacht. Seine Schminke ist es aber nicht. Es gibt nur wasserfeste und nicht-wasserfeste Farbe, klärt er auf. „Die eine färbt zu sehr ab beim Knutschen.“ Also musste es die nicht-wasserfeste Schminke sein. Damit nicht alles sofort verläuft, hat er sich anschließend kurzerhand Haarspray ins Gesicht gesprüht. „Mal sehen, ob's hält.“

# Von wegen kühler Norden

## Vorstadt-Straßenparty: Rostocker tanzten auf Tischen und Bänken

Es gibt Tage, an denen entwickeln die vermeintlich kühlen Rostocker südländisches Temperament. Der Sonnabend war einer davon. Zwischen Ombre und Café Central, Leo, Casa de Cuba und dem Brink feierten Hunderte ausgelassen durch die Nacht. Die Kneiper im Viertel hatten ihre Straßen dicht gemacht und alle verfügbaren Bänke rausgestellt. Die Menschen tanzten zu Samba-Rhyth-

men vor der Bühne, zwischen den Plätzen und schließlich auch auf den Tischen.

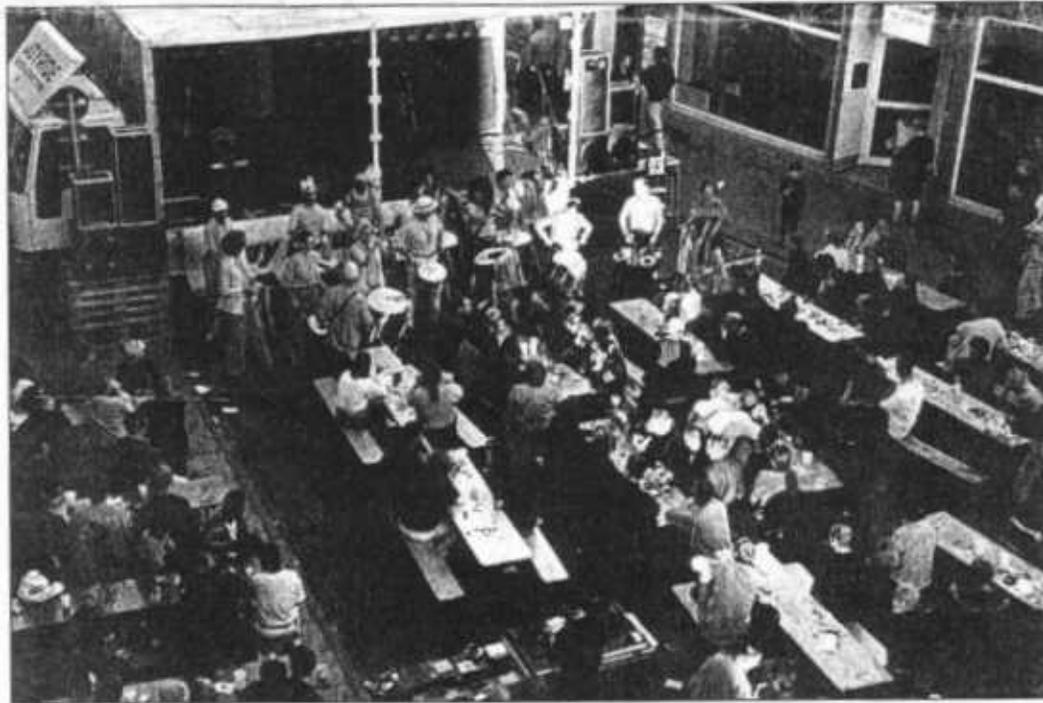
Mit verhältnismäßig geringem Aufwand hatten das Büro für Stadtteilmanagement und der Verein Rat&Tat die Vorstadt-Streetlife-Party auf die Beine gestellt. Keine ausladenden Werbebanner, keine lautstarke Dauermoderation zwischen den Auftritten von „Surdo und Gommorra“, Lesben-Band „April

’96“ und Men-Strip der „New Generation“.

Mit einer Reihe von Pannen hatten die Organisatoren zu kämpfen, erzählte Stadtteilmanagerin Daniela Abratzky. Die extra fürs Fest bestellten Vorstadtgläser zum Beispiel seien nicht rechtzeitig eingetroffen. Doch die Gäste bekamen von organisatorischen Missgeschicken herzlich wenig mit. Der Kaffee ’ne Mark vierzig, Eis-

teeverkauf auf Kinderinitiative, heiße Würstchen vom Grill – was braucht es mehr an einem sommerlichen Vorstadt-Abend. Schrill geschminkte Transvestiten, Eltern mit ihrem Nachwuchs auf den Schultern, smarte Jünglinge mit raffinierten Spaghetti-Trägern und Glitzer-Schmuck, Studenten, Pärchen in unterschiedlichsten Konstellationen... nicht zuletzt die bunte Gästemischung selbst machte den Reiz der Party aus. Norbert Werth, Mitbegründer des Rostocker Vereins Rat&Tat, erinnert sich: „Vor ein paar Jahren wäre ein so unverkrampfter Umgang miteinander wohl noch nicht möglich gewesen.“

Eindeutiger Renner in der Publikumsgunst: Die Berliner Samba-Band „Surdo und Gommorra“, zu deren Trommelklängen selbst die Nachbarn auf ihren Balkonen tanzten. Vor drei Jahren ist die Formation aus einem Workshop entstanden. „Anfangs als eine rein schwule Gruppe“, so erzählt Olaf Hähne, hauptberuflich Arzt. Mittlerweile aber seien die unterschiedlichsten Menschen dazugekommen. Ob Homo-, Bi- oder Heterosexuell – er habe da den Überblick verloren. Und letztlich sei ihm das beim Musizieren auch egal. Ein Brasilianer studiert mit der Band die Stücke ein. Und dass das Spaß macht, war zu hören.



Wo sonst die Autos fahren, wurde gefeiert. Am Nachmittag saßen die Rostocker noch ganz sitzsam auf den Bänken und plauderten, abends tanzten sie ausgelassen auf den Tischen.

Katja Bülow



„Surdo und Gomorrha“ trommelten, was das Zeug hielt. Fotos: Lilienthal (2)

## Im Rhythmus der Vorstadt

Brasilianische Trommel-Klänge, dargeboten von „Surdo und Gomorrha“, haben am Wochenende das Temperament der Rostocker zum Vorschein gebracht. Bei der Vorstadt-Party feierten sie auf der Straße, tanzten auf den Tischen und plauderten sich durch die beinahe sommerliche Nacht. Und schließlich feuerten sie auch noch die New Generation beim Men-Strip an.

Seite 9: „Von wegen...“

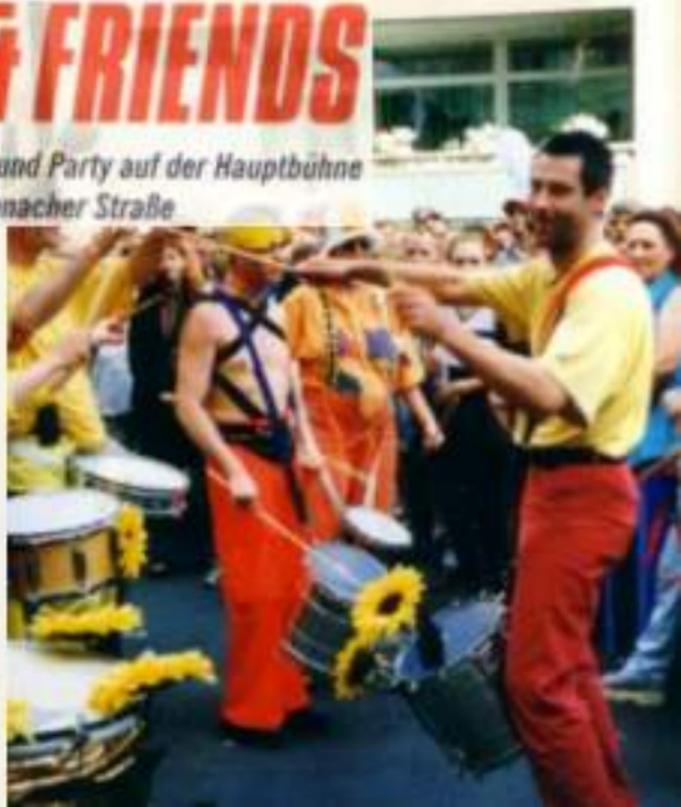
12 Stadtfest/So/20.6.

## SIEGESSÄULE & FRIENDS

*We proudly present: Prominenz, Performance und Party auf der Hauptbühne  
an der Ecke Fuggerstraße/ Eisenacher Straße*

### 17.00 PAUKEN & PÜSCHEL

Die Samba-Gruppe **Surdo und Gomorrha** trommelt gemischtorientiert bei deutlicher schwulesbischer Dominanz, außerordentlich schwul wird die rhythmische Darbietung mit Sicherheit durch die Begleitung durch die **Berliner Jungs**. Die Cheerleader beweisen eindrucksvoll, daß Homosexuelle in der Lage sind, jeden beliebigen Ami-Quatsch zu einem unterhaltsamen Teil ihrer Subkultur zu machen.



# Berliner Abendblatt

LOKALAUSGABE CHARLOTTENBURG

8. Jahrgang - Nr. 23 - 21. Juni 1981

## SPASSIGER PROTEST



## Mit Federboas und Trommeln

Am 23. Juni setzt sich wieder Deutschlands größte Demonstration von Schwulen und Lesben vom Kurfürstendamm aus in Bewegung - dann wird der 23. Christopher Street Day in der Stadt begangen. Hierzu werden mehr als 500.000 Menschen erwartet. Auch prominente Politiker beteiligen sich an dem Protest. Mehr steht im Innenteil.

Foto: R. Müller